

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 23 (1971)
Heft: 2

Rubrik: Kurzfilm im Unterricht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZFILM IM UNTERRICHT

Turmbau von Babel

P: Imatel, Stuttgart/J. Zink, 1968

R: Jörg Zink

F: farbig, 16. Min., Magnetton, Bildmedi-
tation

V: Verleih ZOOM

P: Fr. 30.–

Kurzbesprechung

Der Gestalter dieses Filmes geht allein vom Bild Brueghels aus und erläutert das Verständnis des Textes aus Genesis 11 im 16. Jahrhundert. Das Faszinierende an diesem Film ist, dass es Pfarrer Zink gelingt, den Zuschauer durch Wort und Bild gewissermassen zu zwingen, die Beziehung zur Gegenwart selber herzustellen. Am Anfang wird der Zuschauer mit der weiteren Umgebung des Bauplatzes vertraut gemacht. Lebendig sieht er darnach die Menschen bei der Arbeit und der Huldigung an den König. Der Film endet mit einer indirekten Bezugnahme auf den anderen König Jesus Christus und stellt fest: «Wichtiger als das nutzlose Werk ist der Friede unter den Menschen.»

Detailanalyse

Der bewölkte Himmel bildet den Hintergrund für Titel und Filmdaten, darnach Uferberge und eine der ersten Einstel-

lungen Schiffe – die letzte Einstellung des Filmes zeigt wiederum ein Schiff. Zwischen diesem Symbol für die Gemeinde liegt die ganze Bildbetrachtung. Diese Tatsache zeigt, dass jede Einstellung, jedes Wort wohlüberlegt, sich sinnvoll in das Ganze einfügt und eine bestimmte Aussage macht. Der Hafen, die dichtgedrängten Häuser der Stadt sind nicht nur Einrichtungen, sondern Orte, wo Menschen wohnen und arbeiten. Mitten in all dem wächst ein Turm. Es folgt nun eine Detailbetrachtung dieses mächtigen Bauwerkes, das durch die Wolken in den freien Himmel hinauf ragen soll. «Wir wollen uns einen Namen machen.» Dieser Wunsch ist die Triebfeder durch alle Jahrhunderte hindurch für den Bau von Türmen; dieses Bauen geht, nach Brueghels Auffassung, weiter, solange es Menschen gibt. Macht ist, wonach der Mensch strebt, Ideologien, Besitz, Weltanschauungen. Die Bildsequenz zeigt: emsiges Arbeiten auf dem Turm, gefolgt vom unterwürfigen Kniefall vor dem König. In der begleitenden Musik wird das Motiv gewechselt, es ertönt vorübergehend feierliche Orgelmusik. Deutlich werden nun die sozialen Gegensätze vor Augen geführt, König – Untertan, Stadthaus – armselige Hütte, harte, entbehrungsreiche (aber willige) Arbeit – Inspektion des Königs mit Gefolge. In der Folge beginnt nun

ein vermehrtes Fragen. Ist der Mensch wichtig, wo ihn der Wille eines Mächtigen, eines grossen Bruders treibt, drängt, schiebt? Wichtig ist das Werk, und dies ergreift Besitz vom Menschen. Grossaufnahme des Königs – Hütten, die an verschiedenen Stellen am Turm «kleben». Warum tun Menschen das? Wer braucht den Turm? Im Bild erscheint wiederum der König. Die Unterwürfigkeit der Menschen ist vor ihrem Werk gleich wie vor dem König. Ehre und Name des Königs sind Grund genug, um das Opfer aller zu verlangen, die ihre Ehre und ihren Namen aufgeben. Der Turm aber wird den Himmel nie erreichen, er hat Schlagseite und bedroht die Stadt. Ob dies nicht bemerkt wird? Was treibt die Menschen zu ihrem Handeln? Arbeit zum Leben? Streben nach Höherem? Idealismus? Könige brauchen Idealisten; diese bilden das Fundament ihrer Macht. Die eigentliche Bildbetrachtung schliesst mit dem Hinweis: Brueghels Bild ist ein grandioses Symbol für den Untergang, der seinen Anfang mit Können und Wissen nahm. Die folgende Schlusssequenz weist über dieses Symbol hinaus. Sie beginnt mit einer Einstellung, die drei Steine am Weg zeigt, einer am linken Wegrand, zwei am rechten. Es wird auf den anderen König hingewiesen, der nicht kam, um sich dienen zu lassen, sondern für die Menschen da war. Niemand in der Stadt hat etwas davon, dass dieser Turm dasteht. Friede in den Häusern wäre wichtiger, auf der Strasse, am Arbeitsplatz, auf dem Wasser.

Deutung

Wie zu allen Zeiten, so gibt es auch heute Türme. Die Bauplätze sind immer dort, wo irgendein Werk zum Selbstzweck einzelner entsteht oder zum Symbol einer Vormachtstellung, einer Ideologie wird. Ein solches Werk fordert den Menschen ganz und gibt ihm wenig oder nichts. Dieser Gefahr unterliegt auch die Kirche, wenn sie zur Ideologie wird. Im Gegensatz aber zu all diesen Tendenzen steht der Eine, der den Menschen nicht Monsterwerke, sondern Frieden geben will, Jesus Christus.

Erfahrungsbericht

Die Filmmeditation hat in der Regel ihren Platz in der Gemeindegarbeit. Konfirmanden und Präparanden sind im allgemeinen dieser Form gegenüber weniger aufgeschlossen. Dagegen hat man im Jugendgottesdienst gute Erfahrungen gemacht.

Methodische Hinweise

Der Film kann ab 16 Jahren eingesetzt werden. Es ist möglich, dass man ihn ohne anschliessende Diskussion einfach als Verkündigung verwendet. In der Regel wird es aber gut sein, wenn am Schluss ein Gespräch geführt wird, etwa mit der Frage nach dem Sinn der Arbeit, dem Sinn des Turmbaus, oder welches unsere Türme sein könnten. Es kann hilfreich sein, wenn für das Gespräch eine Reproduktion des Bildes zur Verfügung steht. R. Schlosser-Schmid

